



## **Schulinterner Lehrplan**

**Latein**

**Einführungsphase (Sek. II)**

**(Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache)**

**Stand Mai 2023**

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....	3
2 Unterrichtsvorhaben .....	3
3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	12
4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	12
5 Lehr- und Lernmittel .....	16
6 Qualitätssicherung und Evaluation .....	16

## **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Siehe zu den Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit den schulinternen Lehrplan Latein Sek. I.

## **2 Unterrichtsvorhaben**

Die Unterrichtsvorhaben entsprechen den im Kernlehrplan vorgegebenen Gegenständen. Pro Halbjahr werden Prosaschriften zum Thema „Rede und Rhetorik“ und Texte von Dichtern zum Thema „Welterfahrung und menschliche Existenz“ übersetzt und interpretiert. Autoren, Werke, Schwerpunkte, Inhalte und Kompetenzen sind dem unten folgenden Raster zu entnehmen.

## Inhaltsfeld: Rede und Rhetorik

Autor: Marcus Tullius Cicero

Thema: Das Repetundenverfahren gegen Verres als Beispiel für die Bedeutung der Rhetorik in einem öffentlichen Prozess

Inhaltliche Schwerpunkte	Thema	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Methodenkompetenz (ggf. fakultative Aufgabenstellungen)	Kulturkompetenz	Zeitbedarf
	Biographie und Werke Ciceros			selbstständige Recherche / Kurzvortrag	Die SuS lernen die Bedeutung Ciceros für die römische Republik und die römische Literatur kennen.	2
Einführung	Einführung in den Verresprozess mithilfe des Romans „Imperium“ von Robert Harris			Stichwortliste / Kurzvortrag	Die SuS lernen Verres als einen Politiker kennen, der seine Kompetenzen missbraucht. Die SuS lernen in Harris` Werk „Imperium“ eine literarische Adaption der römischen Herrschaftspraxis z. Z. der Republik in der Form eines modernen Romans kennen.	2
	Der Ort der Handlung: Die Provinz Sicilia als Teil des Imperium Romanum			selbstständige Recherche / Mindmap	Die SuS lernen die römische Verwaltungspraxis im 1. Jh. v. Chr. kennen.	1
	Die römische Prozessordnung: Der Repetundenprozess			Strukturskizze	Die SuS lernen die Grundlagen der römischen Prozessordnung kennen und können so den Aufbau der Verresreden nachvollziehen.	1

	Romanauszug aus „Imperium“ zur Stimmung am ersten Prozesstag			Kurzvortrag	Die SuS lernen die Ausgangskonstellation des Prozesses kennen.	1
	Der Aufbau der Verresreden				Die SuS können den Aufbau der Verresreden und ihren Inhalt wiedergeben.	1
Die der Einführung dienenden Themen werden sukzessive im Rahmen der ersten Lektürekapitel behandelt. Zu den Kompetenzen T., S. und K. siehe unten S. 7						
Funktionen und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum	Cic. div. in Caec. 2 f.  Cic. div. in Caec. 11; 19  Cic. Verr. 1, 31 f.; 53; 55 f. (Auszüge)  Cic. Verr. 2, 4, 1 f.:  Cic. Verr. 2, 4, 3-5; 2, 4, 7	Hilfegesuch des Sthenius aus Thermae an Cicero  Bewerbung Ciceros um die Anklage  Strategien der Anklage und der Verteidigung  Beutekunst des Gaius Verres  C. Heius und die Ceres von Henna	S. 1, 2, 3, 4  S. 1, 2, 3, 4  S. 1, 2, 3, 4  S. 1, 2, 3, 4		K. 1, 2, 3, 4  K. 1, 2, 3, 4, 6  K. 1, 2, 3, 4, 6  K. 1, 2, 3, 4, 6	2  2  2  5  5
		T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10				

Über	Cic. Verr. 2, 4, 8; 2, 4, 10 - 12; 2, 4, 14 (Auszüge)	Rechtfertigung des C. Verres T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10	S. 1, 2, 3, 4		K. 1, 2, 3, 4, 6	2
	Prozessausgang und Bestrafung des Verres	Auszug aus Harris' Roman „Imperium“ T. 10		Historisches Rollenspiel	K. 3, 4, 6, 7	2
re- den und	Die Ausbildung zum Redner und die Praxis der Redekunst			Lernplakat / Folienpräsentation	Die SuS lernen das römische Bildungssystem, verschiedene Redetypen und den Aufbau einer Rede kennen. (K. 5)	2
Über- zeugen in Antike und	Cic., De oratore 1, 30 - 34: Crassus' Hymnus auf die Beredsamkeit resp. Redekunst als Waffe	T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7	S. 1, 2, 3, 4	Thesenpapier	K. 1, 2, 3, 6	8
Gegen- wart	Transfer - Rhetorik heute am Beispiel moderner Reden	T. 9		Analyse und Interpretation einer modernen Rede	Die SuS erkennen die Kontinuität und partielle Diskontinuität zwischen Ciceros Verresrede und Reden der Gegenwart. K. 7	

### Schlüssel zu den Kompetenzen (Cicero, Verres-Reden)

Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
Die SuS formulieren anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt und die Struktur der Texte. (T. 1)	Die SuS können die Verresreden sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen. (S. 1)	Die SuS stellen themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht dar. (K. 1)
Die SuS entschlüsseln ausgewählte Passagen auf der Grundlage der Wort-, Satz- und Textgrammatik. (T. 2)	Die SuS erweitern und sichern ihren themen- und autoren-spezifischen Wortschatz. (S. 2)	Die SuS wenden ihre strukturierten Erkenntnisse für die Erschließung und Interpretation der Lektüretexte an. (K. 2)
Die SuS wenden verschiedene Texterschließungs- und Rekodierungstechniken an. (T. 3)	Die SuS ermitteln kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Vokabelbedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs. (S. 3)	Die SuS stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart dar. (K. 3)
Die SuS kennen den Cicero-spezifischen Wortschatz der Verres-Reden. (T. 4)	Die SuS erweitern aufgrund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache. (S. 4)	Die SuS nehmen zu Fragen und Problemen wertend Stellung. (K. 4)
Die SuS übersetzen mit Hilfestellungen sprachlich richtig und sinngerecht ins Deutsche. (T. 5)		Die SuS kennen Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und typische Gestaltungsmittel. (K. 5)
Die SuS interpretieren die behandelten Lektürepassagen im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung. (T. 6)		Die SuS erkennen die Einflussnahme vor Gericht bzw. in der Politik als zentrale Funktion der Rede und erläutern ihre politische Bedeutung für das politische Leben in Rom. (K. 6)
Die SuS können gattungstypologische Merkmale einer Gerichtsrede erläutern. (T. 7)		Die SuS erläutern die Rede unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells in ihrem situativen bzw. historischen Kontext. (K. 7)
Die SuS können die übersetzten Passagen in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in seiner Zeit erläutern. (T. 8)		Die SuS weisen das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nach. (K. 8)
Die SuS können einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen. (T. 9)		
Die SuS können zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen. (T. 10)		

**Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz**

Autor: Publius Ovidius Naso

Thema: Ovids Liebeselegie „Amores“ im Spannungsfeld erfüllter und problematischer Liebesbeziehungen

Inhaltliche Schwerpunkte	Thema	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Methodenkompetenz (ggf. fakultative Aufgabenstellungen)	Kulturkompetenz	Zeitbedarf
Einführung	Leben und Werke Ovids			selbstständige Recherche / Kurzvortrag	Die SuS lernen Ovid und sein Werk im Kontext der augusteischen, an altrömischen Werten orientierten Politik kennen.	2
	Merkmale der antiken Gattung der Liebeselegie			Sachtextanalyse / Thesenpapier	Die SuS lernen die historischen Wurzeln und typischen Themen der römischen Liebeselegie kennen.	1
	Der Aufbau der Amores			Strukturskizze	Die SuS erarbeiten die in den Amores behandelten Themen.	1
	Die Metrik der römischen Liebeselegie			Hinführung zur selbstständigen metrischen Analyse des elegischen Distichons	Die SuS beherrschen die Metrik des elegischen Distichons.	4

Zu den Kompetenzen T., S. und K. siehe unten S. 11



Erfahrung der Lebens wirklich keit und	Amores 1, 1 (Auszüge)	Amor, der Versdieb: Ovid begründet die Wahl der Gattung  T. 1, 2, 3, 5, 8	S. 1, 2, 3, 4	Vergleich der Absichten des lyrischen Ichs mit den Absichten Cupidos in Form eines Dialogs	Die SuS nehmen Ovid als Hauptvertreter der augusteischen Liebeselegie wahr.  K. 1, 5, 7	4
	Amores 1, 2 (Auszüge)	Amors Triumphzug: Ovid stellt seine Liebeskonzeption dar  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8	S. 1, 2, 3, 4	Interpretation der Elegie durch Verfassen eines Briefs aus der Sicht eines konservativen Römers, der Ovids Liebeskonzeption kommentiert	Die SuS erarbeiten die Liebeskonzeption Ovids.  Die SuS lernen den Aufbau und Ablauf eines römischen Triumphzugs kennen.  K. 1, 7	4
	Amores 1, 5 (Auszüge)	Ovid deutet die Erfüllung seiner Liebe an.  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8	S. 1, 2, 3, 4	Interpretation der Elegie durch eine Umsetzung mit filmischen Mitteln im Rahmen eines Storyboards	Die SuS erarbeiten weitere Aspekte der Liebeskonzeption Ovids.  K. 1, 7	4
Lebens- gefühl	Amores 2, 4 (Auszüge)	Hundert Gründe für die Liebe: Ovid beschreibt die Reize verschiedener Frauentypen.  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8	S. 1, 2, 3, 4	Nachgestaltung der Elegie durch eine Text-Bild-Collage zum Motiv „centum causae amoris“	Die SuS erarbeiten weitere Aspekte der Liebeskonzeption Ovids.  K. 3, 6, 7	4
	Amores 2, 9 (Auszüge)	Vergleich der Liebe mit dem Kriegsdienst: Ovid befasst sich mit der Intensität der durch die Liebe hervorgerufenen Leiden.  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8	S. 1, 2, 3, 4	Interpretation der Elegie durch Gestaltung eines Dialogs zwischen einem altgedienten Soldaten der römischen Armee und dem lyrischen Ich	Die SuS lernen unterschiedliche römische Frauencharaktere kennen.  K. 2, 3, 6, 7	4

Deutung von Mensch und Welt	Amores 2, 13 (Auszüge)	Ungewollte Schwangerschaft und Abtreibung: Ovid beschreibt Corinnas Leiden nach ihrer Abtreibung.  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8	S. 1, 2, 3, 4	Entwurf eines empathischen Dialogs zwischen Corinna und dem lyrischen Ich K. 2, 3, 5, 6, 7	4
	Amores 3, 14 (Auszüge)	Enttäuschte Liebe: Ovid beklagt die Erniedrigung des betrogenen Liebhabers.  T. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8	S. 1, 2, 3, 4	Auseinandersetzung mit der Elegie durch Bewertung eines Interpretationsansatzes des Philologen Niklas Holzberg K.1, 2, 4, 6, 8	4
	Ovid und seine „Amores“ im Urteil der Nachwelt			Vergleich unterschiedlicher Urteile zu den Amores mit eigenen Leseindrücken  Abfassen eines Streitgesprächs über Ovids Jugendwerk K. 1, 2, 3, 4, 8  Abfassen einer Lektüreempfehlung für Ovids Liebesgedichte	4

<b>Schlüssel zu den Kompetenzen (Ovid, Amores)</b>		
Textkompetenz	Sprachkompetenz	Methodenkompetenz
Die SuS formulieren anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt und die Struktur der Texte. (T. 1)	Die SuS können die Liebesgedichte Ovids sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen. (S. 1)	Die SuS stellen themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht dar. (K.1)
Die SuS entschlüsseln ausgewählte Passagen auf der Grundlage der Wort-, Satz- und Textgrammatik. (T. 2)	Die SuS erweitern und sichern ihren themen- und autoren-spezifischen Wortschatz. (S. 2)	Die SuS wenden ihre strukturierten Erkenntnisse für die Erschließung und Interpretation der Lektüretexte an. (K. 2)
Die SuS wenden verschiedene Texterschließungs- und Rekodierungstechniken an. (T. 3)	Die SuS ermitteln kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Vokabelbedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs. (S. 3)	Die SuS stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart dar. (K. 3)
Die SuS kennen den Ovid-spezifischen Wortschatz der Amores. (T. 4)	Die SuS erweitern aufgrund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache. (S. 4)	Die SuS nehmen zu Fragen und Problemen wertend Stellung. (K. 4)
Die SuS übersetzen mit Hilfestellungen sprachlich richtig und sinngerecht ins Deutsche. (T. 5)		Die SuS erarbeiten die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl. (K. 5)
Die SuS interpretieren die behandelten Lektürepassagen im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung. (T. 6)		Die SuS identifizieren Grundkonstanten der menschlichen Existenz. (K. 6)
Die SuS können gattungstypologische Merkmale der Liebesepic erläutern. (T. 7)		Die SuS erläutern das Selbstverständnis der Autors sowie seine spezifische Haltung zum Thema „Liebe“. (K. 7)
Die SuS weisen die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängiges Prinzip dichterischer Sprache nach. (T.8)		Die SuS vergleichen die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit und nehmen dazu wertend Stellung. (K. 8)
		Die SuS erläutern das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie. (K. 9)

### **3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Die fachmethodische Arbeit setzt die didaktische Zielrichtung des Lateinunterrichts der Sek. I fort. Unter Berücksichtigung der überfachlichen Leitlinien orientiert sich die Fachschaft Latein an folgenden Prinzipien:

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutung.
- Die Ziele des Lateinunterrichts sind für die Schülerinnen und Schüler transparent.
- Der Erwerb der für den Lernerfolg benötigten Kompetenzen folgt dem Spiralprinzip; notwendiges Fachwissen wird verbindlich im Unterricht eingeführt und regelmäßig wiederholt.
- Im Unterricht finden Maßnahmen zur Binnendifferenzierung statt. Die innere Differenzierung betrifft Unterrichtsziele, Unterrichtsinhalte, Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmedien. Sie kann sich konkret äußern etwa in einer Themendifferenzierung, der Anzahl und dem Umfang von Aufgaben, der Aufgabenstellung, unterschiedlichen Zeitvorgaben und unterschiedlichen Hilfestellungen für die Bearbeitung der Aufgabenstellungen. Die Binnendifferenzierung soll den Schülerinnen und Schülern einen Lernerfolg ermöglichen, der ihrem Lern-tempo, ihrem Interesse und ihren individuellen Lernschwerpunkten entspricht.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten ausreichend Raum zu selbstständiger Arbeit. Zugleich ermöglicht der Lateinunterricht die strukturierte und funktionale Erarbeitung und Überprüfung von Aufgaben- und Problemstellungen im Plenum.

### **4 Grundsätze der Leistungsbewertung**

#### **Allgemeines**

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf den erreichten Grad der im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Zu den zentralen Kompetenzen, die im Lateinunterricht vermittelt werden, zählen:

- Textkompetenz: Textvorerschließung, Dekodieren (Analyse des Textes), Rekodieren (Sinnentschlüsselung und Übersetzung des Textes), Textvortrag, Textinterpretation
- Sprachkompetenz: Aufbau eines erweiterten Wortschatzes, Erkennen von Wortbildungsmechanismen, Herstellung von Verbindungen mit anderen Sprachen, Flexion grammatischer Formen, Bestimmung von Satzfunktionen, Beherrschung der Fachsprache zur Beschreibung grammatischer Phänomene
- Methodenkompetenz: Anwendung verschiedener Techniken zum Erwerb und Verfestigen des Vokabulars, Anwendung der Methoden der Texterschließung, Recherche von Informationen zur antiken Welt, Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Kulturkompetenz: Erweiterung der Kenntnisse der antiken Welt, Fähigkeit des Perspektivenwechsels im Vergleich mit der eigenen Lebenswelt, Entwicklung eigener Standpunkte

## Gestaltung Klausuren

In den aus zwei Teilen bestehenden Klausuren, deren Zeitrahmen 90 Minuten umfasst, werden die in den Richtlinien geforderten Kompetenzen (s. o.) überprüft. Der erste Teil besteht aus der Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes, der zweite Teil zielt auf die Interpretation des Textes. Die Aufgaben des Interpretationsteils können sich auf folgende Teilaspekte beziehen:

- Fragen zur Struktur
- Fragen zu Sprache und Stil
- Fragen zum historisch-kulturellen Hintergrund
- Fragen zur literatur- und geistesgeschichtlichen Einordnung
- Fragen zur Rezeption und Tradition
- Bewertungsfragen

Der Umfang des Textes beträgt in der Regel ca. 60 Wörter je Zeitstunde; der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs ist zugelassen. Die Gewichtung der Fehler richtet sich nach dem Grad der Sinnentstellung und der Erreichung der Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe. Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann noch ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (10% der Wortzahl eines Textes). Der Zusatzteil ist mit der Note ausreichend zu bewerten, wenn die Hälfte der veranschlagten Punkte erreicht ist. Die Note gut wird erteilt, wenn annähernd vier Fünftel (mindestens 75 %) der Gesamtleistung erbracht worden sind. Der Übersetzungsteil der Klausur fließt zu zwei Dritteln in die Endnote ein, der Interpretationsteil zu einem Drittel.

## Bewertung der sonstigen Mitarbeit im Unterricht

In Plenumsphasen hat die mündliche Mitarbeit am Unterrichtsgespräch den entscheidenden Einfluss auf die Benotung der sonstigen Leistung. Dabei spielen sowohl die Qualität der Beiträge als auch die Quantität der Beteiligung eine Rolle. Aspekte der Bewertung sind die oben genannten Bereiche der Text-, Sprach-, Methoden- und Kulturkompetenz. Darüber hinaus liegen für die Beteiligung am Unterricht auch folgende Maßstäbe zugrunde:

	Quantität	Qualität
Note	Der Schüler/die Schülerin beteiligt sich ...	Der Schüler/die Schülerin beteiligt sich ...
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• immer.</li> <li>• unaufgefordert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt fundierte Fachkenntnisse.</li> <li>• denkt eigenständig und problemorientiert.</li> <li>• verwendet Fachsprache souverän.</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• häufig.</li> <li>• engagiert.</li> <li>• unaufgefordert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse.</li> <li>• formuliert relevante und aufgabengerechte Beiträge.</li> <li>• verwendet Fachsprache souverän.</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßig (wenigstens einmal pro Stunde).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse.</li> <li>• formuliert mit Hilfestellung gelegentlich relevante Beiträge.</li> <li>• verwendet Fachsprache weitgehend korrekt.</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gelegentlich freiwillig.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt fachliche Grundkenntnisse.</li> <li>• formuliert Beiträge oft nur mit Hilfestellung.</li> <li>• hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken.</li> </ul>
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fast nie.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt unterrichtliche kaum verwertbare Fachkenntnisse.</li> <li>• zeigt kaum einen Lernfortschritt.</li> <li>• hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken.</li> </ul>
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nie.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt keine Fachkenntnisse.</li> <li>• kann Lernfortschritte nicht erkennbar machen.</li> <li>• kann sich fachsprachlich nicht angemessen ausdrücken.</li> </ul>

Der Lehrer/die Lehrerin beobachtet kontinuierlich die Entwicklung der Teilnahme am Unterrichtsgeschehen und bewertet die Qualität und Häufigkeit der individuellen mündlichen Beiträge zum Unterricht. Auch das stete und gewissenhafte Anfertigen und Vorlesen von Hausaufgaben wird hinsichtlich der Häufigkeit und der Qualität in angemessenem Umfang bewertet. Gelegentlich können einzelne Themen in Form von Referaten bearbeitet werden. Auch Protokolle, z. B. nach einer Gruppenarbeit, oder die Ergebnisse kreativer Textbearbeitung können bewertet werden. In kurzen schriftlichen Übungen etwa zum Wortschatz oder zur Grammatik können ebenfalls einzelne Kompetenzen überprüft werden.

## Leistungen im Rahmen selbstständiger Arbeitsphasen

Auch im Rahmen von z.B. Partner- oder Gruppenarbeitsphasen wird eine individuelle Leistung bewertet. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage der für das Fach erforderlichen Text-, Sprach-, Methoden- und Kulturkompetenz. Darüber hinaus werden für die Erarbeitungsphase und die Präsentation folgende Bewertungskriterien herangezogen:

Der Schüler/die Schülerin ...	+	+	-	-	Der Schüler/die Schülerin ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>• leistet aktiv Beiträge zur Arbeit.</li> <li>• nimmt Beiträge der anderen auf und entwickelt sie weiter.</li> </ul>					<ul style="list-style-type: none"> <li>• leistet keine eigenen Beiträge.</li> <li>• ignoriert die Beiträge anderer weitgehend.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• übernimmt Aufgaben in der Gruppe, z. B. Gesprächsleitung.</li> <li>• beschafft Informationen selbstständig.</li> </ul>					<ul style="list-style-type: none"> <li>• übernimmt keine Aufgaben bzw. erledigt gestellte Aufgaben nur unzureichend.</li> <li>• verlässt sich auf andere SchülerInnen oder den Lehrer.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer bei der Problemlösung.</li> </ul>					<ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt bei komplexeren Problemen schnell auf und ist abgelenkt.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• präsentiert Ergebnisse anschaulich und übersichtlich.</li> </ul>					<ul style="list-style-type: none"> <li>• ist nicht in der Lage, die Ergebnisse vorzustellen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektiert die Arbeitsweise kritisch und nennt mögliche Verbesserungen.</li> </ul>					<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellt die eigenen Arbeit nicht in Frage und reflektiert sie nicht.</li> </ul>

## Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form:

- schriftliche Lernempfehlung insbesondere bei schwächeren Schülerleistungen
- Quartalsfeedback im Rahmen der sonstigen Mitarbeitsnote und der Klausurnote
- Schülergespräch
- Elternsprechtag

## **5 Lehr- und Lernmittel**

Die Texte zu den Reden des Verres und den Amores Ovids werden den Schülerinnen und Schülern bereitgestellt.

Notwendig ist die Benutzung eines Wörterbuchs. Um die Chancengleichheit aller Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, ist das Wörterbuch *Langenscheidt, Schulwörterbuch Latein* anzuschaffen.

## **6 Qualitätssicherung und Evaluation**

Die Fachgruppe Latein sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Hierzu gehört insbesondere die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans mit Hilfe von Leitfragen, Checklisten und der Auswertung von konkreten Unterrichtsergebnissen. Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitige Hospitationen, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn des Schuljahres getroffen.

Die Fachschaft Latein orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Kriterien der Qualitätsanalyse sowie den entsprechenden Kriterien des „Referenzrahmens Schulqualität NRW“.